

Bräuterpel (*Aix sponsa*). Der schon den Winter 1992/93 über dort beobachtete Trupp war im Dezember 1993 während der Hochwasserperiode abgewandert. WRÖ

404 Kormorane in Griesheim. Am Schlaf- und Übernachtungsplatz auf der Schleuseninsel in Frankfurt am Main – Griesheim saßen am Abend des 18.2.1994 auf den Bäumen 404 Kormorane (*Phalacrocorax carbo*). Dies scheint die zumindest in diesem Winter höchste dort festgestellte Anzahl zu sein. (Siehe dazu den Kormoran-Beitrag in dieser Ausgabe.) WRÖ

Am 6. Februar 1994 hielten sich an der Griesheimer Staustufe im Bereich der Kormoran-Ruheplätze 2 **Gänsesäger** *Mergus merganser* auf. UE

Am 12. März 1994 schwamm in der Nähe der Niederräder Brücke ein **Rothalstaucher** *Podiceps grisegena*. UE et al.

Bemerkenswert ist die große Anzahl von **Mandarinenten** *Aix galericulata* an der Griesheimer Staustufe; am 11. Januar 1995 waren es 15 Männchen und 10 Weibchen (K. Fiedler), am 15. Januar waren es noch 14,10 Exemplare. UE

Ab November sind auf dem Main regelmäßig bis Mitte Februar, neben zahlreichen **Lachmöwen** *Larus ridibundus*, **Silbermöwen** *Larus argentatus* und **Sturmmöwen** *Larus canus* in verschiedenen Alterskleidern zu beobachten, z.B.:

14.11.1993: 2 Silbermöwen (WRÖ); 16.1.1994: mind. 3 Sturmmöwen und 6 Silbermöwen (UE); 12.2.1995: 3 Silbermöwen und mind. 2 Sturmmöwen. WRÖ, UE

Ein Tagesablauf am Schlaf- und Rastplatz der Kormorane *Phalacrocorax carbo sinensis* auf der Schleuseninsel Frankfurt a. M. – Griesheim

von Wulf RÖHNERT

Am 6. Februar 1994 wurde ein Tagesprofil der Nutzung des winterlichen Rast- und Schlafplatzes auf der Schleuseninsel Frankfurt am Main – Griesheim durch Kormorane (*Phalacrocorax carbo sinensis*) angefertigt. Es ergab, daß die Zahl der ruhenden Vögel von der einen zur anderen Nacht konstant blieb, tagsüber aber nicht annähernd erreicht wurde. Die Tagespräsenz schwankte durch eine Störung erheblich, schien aber von kontinuierlicher Zunahme geprägt; Stichproben in der Folgezeit ergaben eine Kurve, die zumindest gegenwärtig für diesen Schlafplatz einen groben Rückschluß von einer Tagzählung auf die Größenordnung der Übernachtungszahl erlaubt (ohne Berücksichtigung von Zugesehenen!). Zur exakten Ermittlung sollte bei Tagesanbruch oder (am besten) vor Sonnenuntergang gezählt werden.

Die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V. betreut seit 1992/93 bei der monatlichen Schwimmvogelzählung im Winterhalbjahr den Frankfurter Mainabschnitt (Nr. 20a). Dazu gehört der o.a. Rast- und Schlafplatz der Kormorane auf Bäumen der Schleuseninsel in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer dort entstandenen Kolonie von Graureihern *Ardea cinerea*. Die dabei registrierten Schwankungen im Kormoranbestand ließen sich durch weiträumige Zugbewegungen allein nicht befriedigend erklären. Ein Tagesprofil sollte offene Fragen beantworten. Die Zählungen am 6.2.1994 nahmen Ulrich EIDAM, Norbert KÜHNBERGER und Wulf RÖHNERT vor. Beobachtungsstelle war die alte Schiffsladerampe gegenüber dem Tor des Hoechst-Werkes Griesheim. Alle von Kormoranen benutzten Bäume sind im Winter von dort aus sehr gut einzusehen, so daß eine nur geringe Fehlerquote von <2% angenommen werden darf. Gezählt wurde stündlich, bei viel Bewegung auch öfter. Die Resultate (Kurve s. Grafik 1) sahen einzeln so aus:

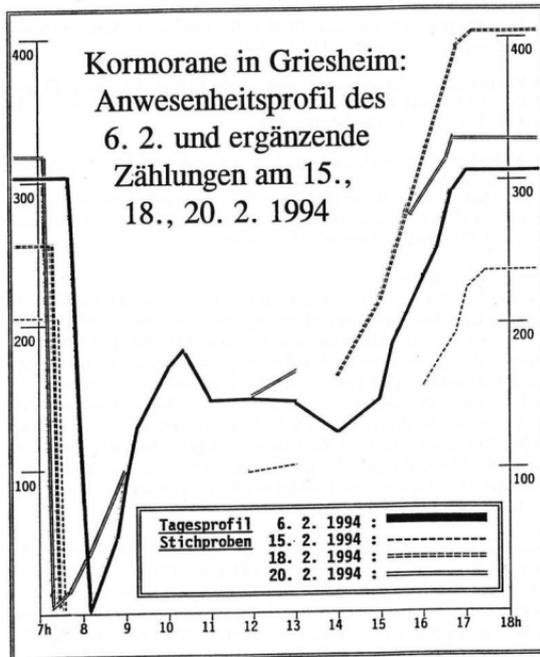
6. 2. 1994: Kormorane in Griesheim



Grafik 1

6.2.1994 (stark bewölkt, dunkel, kühl, 13 h = +5°C, SA: 7:55 h, SU 17:24 h): 7:40 h = 303 Kormorane; 8:10 h = 1 Ex.; 8:50 = 51; 9:00 = 93; 9:15 = 129; 10:00 = 171; 10:20 = 182 (hier kam es zu einer erheblichen Störung durch das Motorboot FM 15508, das Ruderer begleitete und sich den Ruhebäumen auf ca. 20 - 30 m näherte: fast alle Vögel flogen auf; anschließend war die Zahl der ruhenden Vögel geringer); 11:00 = 148; 12:00 = 150; 13:00 = 148; 14:00 = 126; 15:00 = 148; 15:20 = 186; 15:40 = 207; 16:00 = 232; 16:20 = 251; 16:40 = 292; 17:00 = 305. Nach 17 h trat Ruhe ein.

In den beiden folgenden Wochen wurden zur Kontrolle mehrfach Stichproben gemacht, die in Grafik 2 optisch dargestellt sind und die Kurve des Tagesprofils ergänzen:



Grafik 2

13.2.1994 (wolkig, hell, Frosteinbruch, 13 h = -4°C, SA 7:43 h, SU 17:36 h): 7:30 = 2 Kormorane; 11:00 = 143; 17:00 = 298 (letzte Flugbewegungen).

15.2.1994 (klar, sehr hell, weiterhin kalt, 13 h = 0°C, SA 7:39 h, SU 17:40): 7:13 = 206 Kormorane; 7:18 = 10; 12:00 = 98 (davon 44 am Boden); 13:00 = 104 (9 unten); 16:00 = 156 (davon 39 unten); 16:50 = 193 (32 unten); 17:00 = 223; 17:25 = 236.

18.2.1994 (klar, mittags sonnig, weiter kalt, 13 h = -1°C, SA 7:33, SU 17:45): 7:15 = 256 Kormorane; 7:30 = 7; 14:00 = 163; 15:00 = 215; 16:00 = 309; 16:50 = 396; 17:10 = 404.

20.2.1994 (leicht bewölkt, kalt, 13 h = -2°C, SA 7:29; SU 17:49): 7:05 = 319 Kormorane; 7:15 = 4; 7:45 = 16; 9:00 = 99; 12:00 = 153; 13:00 = 167 (davon 14 am Boden); 15:50 = 276 (52 unten); 16:30 = 313 (34 unten); 16:45 = 329 (31 unten, alle am Boden Sitzenden fliegen zwischen 17 h und 17:05 auf die Bäume); 17:15 = 327.

Feststellungen:

Die am 6.2.1994 vor Tagesanbruch ermittelte Gesamtzahl der Kormorane am Rastplatz Griesheim wurde erst kurz vor Eintritt der Dunkelheit wieder erreicht. Als es morgens genügend hell war (fast exakt bei Sonnenaufgang - aber die Stichproben zeigten, daß die effektive Helligkeit den Ausschlag gibt), brachen die Vögel einzeln oder in Gruppen (bis zu 104) innerhalb weniger Minuten auf (der verbliebene eine bestätigt als Ausnahme die Regel). Schon bald darauf kehrten die ersten zurück. Gegen Mittag schwankte die Zahl mehrere Stunden lang um knapp die Hälfte der Übernachtungszahl, nahm auch noch einmal geringfügig ab. Etwa um 15 h begann eine Rückkehrwelle; 20 min vor SU waren alle wieder da. Die Stichproben bestätigten diesen Tagesablauf.

Eine Woche nach dem 6.2.1994 setzte kaltes Wetter mit Minusgraden auch am Tage ein; die Zahl der übernachtenden Vögel, die zuvor mindestens eine Woche, vermutlich jedoch länger, stabil gewesen war, nahm anschließend um bis zu einem Drittel ab, um dann wieder anzusteigen und einen deutlich höheren Stand zu erreichen. Am Profil des Tagesablaufs änderte sich durch dieses wohl wetterbedingte Zuggeschehen generell aber nichts.

Mehr als 404 Kormorane (18.2.1994) waren von uns an dieser Stelle noch nicht gezählt worden; der bisherige „Rekord“ bei Schwimmvogelzählungen liegt bei 518 im Dezember 1991, bezieht sich aber nach Mitteilung von Dr. Rüdiger BURKHARDT (Oppenheim, Brief vom 8.9.94) und von Klaus FIEDLER (Offenbach, 1994, mündlich) auf den gesamten Zählabschnitt 20a (Main in Frankfurt) mit acht Zählstellen vom Osthafen bis nach Griesheim.

Das kalte Wetter mag verursacht haben, daß bei den Zählungen an den Nachmittagen des 13., 15. und 20.2.1994 ein Teil der anwesenden Vögel windgeschützt am Boden saß und erst zum Schlafen auf die Bäume flog. Es fiel auf, daß trotz der hohen Zahl nie mehr als 5 - 6 Kormorane gleichzeitig im Main unmittelbar vor den Schlafbäumen tauchten; Anhaltspunkte zur Erläuterung dieser sinnvoll scheinenden Beschränkung bemerkten wir nicht.

Fragen:

Fundierte Rückschlüsse könnte man aus den Ergebnissen der Einzelerhebung und den Stichproben nur dann ziehen, wenn sie durch weitere Tagesprofile von diesem und vor allem auch von benachbarten Winterschlafplätzen ergänzt werden könnten. (Der nächste Schlafplatz östlich von Frankfurt liegt im Raum Hanau - Aschaffenburg; im Westen hat sich relativ nahe zur Griesheimer Schleuseninsel ein weiterer in Eddersheim am Main entwickelt, über den aber keine Daten vorliegen.) Zur Zeit lassen sich nur Fragen stellen, die Ansatzpunkte künftiger Beobachtungen sein könnten:

Die täglichen „Ausflüge“ der Schlafplatzbewohner werden durch die Nahrungssuche bestimmt, und die Entfernung zu den Fischgründen, die Menge der Fische und andere Jagdbedingungen beeinflussen sicherlich Dauer der Jagd und Länge der Abwesenheit: Kehren nun die in der Nähe fischenden Vögel zuerst zurück? Folgen dann im Laufe des Vormittags die weiter entfernt jagenden? Und rasten die am weitesten entfernten Kormorane tagsüber lieber energiesparend woanders, um erst zum Übernachten zurückzukehren?

Der Kormoran, bis vor kurzem als reiner „Seerabe“ betrachtet, genießt seit wenigen Jahren Schutz und breitet sich schnell im Binnenland aus. Über sein Verhalten dort ist noch vieles unbekannt. Über Schlafplätze

an Flüssen ist z.B. bisher wohl nicht gearbeitet worden. Der Platz an der Griesheimer Schleuse ist zwar „etabliert“, aber dennoch neu: Im ganzen Raum Frankfurt wurden nach BURKHARDT (a.a.O.) bei den Wasservogelzählungen von 1965 bis 1985/86 „niemals Kormorane gesehen“. Gerhard HUBERT teilte mit (Frankfurt, 15.2.1994, mündlich), die Griesheimer Schleuseninsel sei bei der Winter-„Besiedlung“ durch Kormorane zunächst jahrelang nur tagsüber als Rastplatz genutzt worden; abends seien die Vögel weggeflogen.

Als praktische Konsequenz aus den gemachten Beobachtungen ergibt sich aber immerhin die inzwischen auch „offiziell“ ausgesprochene Empfehlung, die Kormorane bei der Schwimmvogelzählung morgens oder abends und nur an den Schlafplätzen zu zählen. Der Abendzählung sollte unserer Meinung nach der Vorzug gegeben werden: Zwar sind im Winter die Schlafplatzpopulationen oft längere Zeit stabil, aber der schnelle Aufbruch aller Vögel am frühen Morgen macht das Zählen schwierig; am Nachmittag ist dagegen bei Kormoranen schon knapp eine halbe Stunde vor dem Dunkelwerden „Feierabend“.

Anhang 1:

Altersstruktur. Eine Einteilung der am Vormittag des 6.2.1994 anwesenden Kormorane nach erkennbaren Merkmalen ergab:

- Altvogel im Prachtkleid: 31
- Ausgefärbte schwarze Vögel (Abzeichen nicht erkennbar): 33
- Unausgefärbte Jungvögel: 29
- Nicht zuzuordnen (verdeckt sitzende Tiere etc.): 54

Anhang 2:

Ringablesung. Bei der Erhebung am 6.2.1994 wurde bei einem noch unausgefärbten Kormoran am rechten Bein ein gelber Ring mit der Beschriftung D41 bzw. O41 abgelesen. Eine schriftliche Auskunft auf unsere Anfrage ging nicht ein. Dr. Wilfried KNIEF, Staatl. Vogelschutz-warte Schleswig-Holstein, meinte dazu (Frankfurt/M., 23.6.95, mdl.), es gebe vermutlich 10 000 noch unbeantwortete Anfragen; nach einer allgemeinen Auskunft der „Zentrale für Wasservogelforschung und Feucht-gebietsschutz“ in Münster wurden in Ostdeutschland gelbe Farbringe verwendet („Drei-Zahlen-Code, erste Stelle O; nicht individuell markiert, sondern nach Kolonien und Jahr der Beringung“). Aufklärung kam schließlich telefonisch: das „Beringungsbüro und Datenzentrale“ in

17498 Neuenkirchen bei Greifswald teilte am 1.11.1995 mit, mit OO41 seien am 6.6.1991 Kormorane in Tollow auf Rügen beringt worden.

Dieser Kurzbeitrag ergänzt Ulrich EIDAMS Berichte über die Schwimmvogelzählung in LUSCINIA, Bd. 47, Heft 5/6, 1993 und in dieser Ausgabe.

Da die (Wieder-)Ausbreitung des Kormorans im Binnenland erst seit wenigen Jahren stattfindet, ist die ältere Standardliteratur recht sparsam mit Auskünften über das küstenerne Verhalten der Unterart *Ph. c. sinensis*. BAUER & GLUTZ (Bd. 1 - erschienen 1966!) müßten noch darauf verweisen, daß der Kormoran z.B. in der Schweiz schon zu Conrad Gesners Zeiten (1516- 1565) als vermeintlicher Konkurrent des Menschen ausgetrotet war; zur Unterscheidung der Unterarten ist das Buch dennoch nützlich, obwohl hier Per AL-STRÖM, DIE UNTERSCHIEDUNG VON KORMORAN UND KRÄHENSCHARBE in LIMICOLA 1/1, Aug. 1987, detaillierter ist.

Zum sogenannten Kormoran-„Problem“ ist auf den gleichnamigen Beitrag von Wilfried KNIEF in NATUR UND LANDSCHAFT, Heft 6, 1994, hinzuweisen; dort finden sich zahlreiche weitere Literaturangaben, vor allem auch zu wichtigen aktuellen Arbeiten aus der Schweiz und aus Bayern.

In Bd. 89, 1992, der schweizerischen Zeitschrift DER ORNITHOLOGISCHE BEOBSACHTER berichten Luc SCHIFFERLI, Sempach, über Wasservogelzählungen 1988-91 und H.-G. BAUER, H. STARK, P. FRENZEL aus der Vogelwarte Radolfzell über den „Einfluß von Störungen auf überwinternde Wasservögel am Bodensee“.

In der nordrhein-westfälischen Zeitschrift CHARADRIUS, Bd. 29, Heft 3, 1993, schrieb Andreas BUCHHEIM und Jochen BELLEBAUM über „Bruten des Kormorans in Nordrhein-Westfalen - Entwicklung und Zerstörung der ersten westfälischen Kolonie“.

Anschrift des Verfassers:

Wulf Röhner
Gärtnerweg 52
60325 Frankfurt/Main